

Rundbrief Herbst 2019

Der Vorstand

Prof. Dr. Lars Rinsdorf
Studiengang Crossmedia-Redaktion/PR
Hochschule der Medien
70569 Stuttgart
Telefon: 0711/89 23 22 57
E-Mail: rinsdorf@hdm-stuttgart.de
<http://www.dgpuk.de>

Stuttgart, den 07.10.2019

Inhalt

1.	Fachkollegienwahl der DFG.....	2
2.	Wahl RatSWD.....	4
3.	Ausblick Wahl DGPuK-Vorstand im März 2020.....	5
4.	Wahlen Nachwuchssprecher*innen.....	5
5.	Neue Aviso-Redaktion.....	5
6.	Arbeitsgruppen.....	5
7.	Neue Mitglieder.....	6

Sehr geehrte DGPuK-Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ist die Flugscham auch in unserer Fachgesellschaft angekommen? So könnte man die zunächst zurückhaltenden Reaktionen auf den Call für das DGPuK-Panel auf der nächsten ICA-Konferenz in Australien deuten. An Konferenzmüdigkeit kann es jedenfalls nicht liegen: Zumindest die Zahl der Einreichungen für die nächste Jahrestagung im kommenden März in München ist erfreulich hoch. Und über mangelnde Beteiligung und Beteiligungsmöglichkeiten können wir auch nicht klagen, denn allein in den kommenden Monaten gibt es reichlich Gelegenheit, mit der eigenen Stimme über die Besetzung wissenschaftlicher Gremien mit zu bestimmen.

1. Fachkollegienwahl der DFG

Bereits in diesem Monat beginnt die Fachkollegienwahl der DFG. Wir möchten alle wahlberechtigten Mitglieder ermuntern, ihr Wahlrecht zu nutzen und Kandidierende aus unserem Fach im Fachkollegium zu stützen. Ab Montag, den 21.10., bis Montag, den 18.11., können Sie online Ihre Stimme abgeben. Informationen zur Fachkollegienwahl finden Sie hier:

https://www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/fk_wahl2019/info_waehler/index.html.

Aus dem Kreis unserer Gesellschaft bewerben sich sechs Kolleg*innen für das Fachkollegium. Als Vorstand wollen wir hier allen Kandidierenden ein Forum bieten, sich und ihre Ziele für eine Arbeit im Fachkollegium kurz vorzustellen. Die Statements geben dabei ausschließlich die Position der Kandidierenden wieder und sollen Ihnen Orientierung bei Ihrer Wahlentscheidung bieten. Die Reihenfolge ist alphabetisch und nicht im Sinne einer Liste zu verstehen.

Anne Bartsch (Leipzig)

Der digitale und mobile Medienwandel durchdringt immer mehr Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens. Kernthemen der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sind damit auch für andere Disziplinen wie Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft, Informatik und Wirtschaftswissenschaften in den Fokus der Forschung gerückt. Für die Zukunft unseres Fachs ergeben sich daraus weitreichende Chancen, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten, die insbesondere im Rahmen der DFG als zentraler Selbstverwaltungsorganisation der Wissenschaft in Deutschland ausgehandelt werden. Mit meiner Kandidatur für das Fachkollegium Sozialwissenschaften verfolge ich das Ziel, die wissenschaftspolitische Positionierung der Kommunikationswissenschaft innerhalb der DFG zu stärken. Nachwuchsförderung, Chancengleichheit und interdisziplinäre Vernetzung sind dabei von entscheidender Bedeutung, um die theoretische, methodische und thematische Innovationskraft der Kommunikationswissenschaft zu fördern und ihre Sichtbarkeit für andere Disziplinen zu erhöhen – auch mit Blick auf eine stärkere Vertretung im Fachkollegium sowie verbesserte Erfolgsaussichten unseres Fachs bei größeren Förderformaten.

Klaus Beck (Greifswald)

Studium der Publizistik- und der Theaterwissenschaft an der FU Berlin (MA 1989, Dr. phil. 1994), Hochschulassistent (Erfurt), Hochschuldozent (Leipzig), 2004-2007 Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft (Greifswald), 2007-2018 Professur mit dem Schwerpunkt Medienökonomie/Kommunikationspolitik (FU Berlin), seit 2018 Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft der Uni Greifswald (<https://ipk.uni-greifswald.de/klausbeck/>).

DFG-Projekte zu Medienbiographien (2012-2014) und zur Regionalen Pressevielfalt in Deutschland und Österreich (DACH-Projekt) (2015-2018), Fachgutachter u.a. für DFG, DAAD sowie Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Seit 2007 Mitherausgeber der „Publizistik“; Gremienerfahrungen als Dekan, Mitglied des Akademischen Senats sowie Vizepräsident.

Mein zentrales Anliegen im DFG-Fachkollegium wäre die Stärkung der Kommunikationswissenschaft, die nach Wahrnehmung vieler Kolleginnen und Kollegen in den Begutachtungen bzw. bei den Bewilligungen benachteiligt wird. Dies betrifft insbesondere die Förderung von Graduiertenkollegs und Forschungsverbänden. Im Dialog mit der durch die DGPuK eingesetzten Arbeitsgruppe gilt es, hier eine Strategie zu entwickeln.

Christiane Eilders (Düsseldorf)

Ich bin seit April 2016 Mitglied des Fachkollegiums und auch stellvertretende Sprecherin des Gremiums. Ich würde gerne die „Publizistik und Kommunikationswissenschaft“ dort für weitere vier Jahre vertreten und damit zur Kontinuität in der Repräsentation unseres Faches beitragen. Die Arbeit ist ausgesprochen anregend und macht mir viel Freude. Ich bin überzeugt, dass das Fach von meiner Erfahrung aus der ersten Amtszeit profitieren kann, und dass ich durch mein breites Profil die Expertise für die Beurteilung der vielfältigen Anträge aus der Sozialwissenschaft besitze.

Ich war sehr beeindruckt von der Qualität der Debatten in den Sitzungen. Die Kolleginnen und Kollegen diskutieren nicht nur fair, sondern auch im besten Sinne deliberativ. Über eine Bewilligungsempfehlung des Fachkollegiums entscheiden allein gute Argumente. Es spielt nach meiner Erfahrung keine Rolle, aus welchem Fach oder welcher spezifischen Schule ein Antrag kommt, ob es sich um ein theoretisches oder empirisches Vorhaben handelt, und ob die Forschungsfrage mit standardisierten Verfahren bearbeitet werden soll. Dass das auch in Zukunft so bleibt, dazu möchte ich gerne meinen Beitrag leisten.

Andreas Hepp (Bremen)

In meiner bisherigen Forschung habe ich vielfältige Erfahrungen als Antragsteller und Gutachter von DFG-Einzelprojekten und -verbänden gesammelt. So habe ich beobachten können, dass die Kommunikationswissenschaft mit ihren Projektanträgen im Normalverfahren in den letzten Jahren sehr erfolgreich gewesen ist, aber auch vor inhaltlichen Herausforderungen steht, die Forschung in Verbänden und Infrastrukturförderungen erforderlich machen: Die Mediatisierung macht Kooperationen mit anderen Disziplinen notwendig, weil diese die Expertise haben für die Gesellschaftsbereiche, die sich mit Medien wandeln. Durch fortschreitende Digitalisierung, Datafizierung und Algorithmisierung gewinnt die technische Seite von Kommunikation an Bedeutung, wodurch die Zusammenarbeit mit Informatik, digitale Methoden und Forschungssoftware an Gewicht gewinnen. Im DFG-Fachkolleg möchte ich mich deswegen vor allem für drei Dinge stark machen: Erstens will ich mich für qualifizierte und faire Begutachtungsprozesse einsetzen, die die Breite des Fachs sicherstellen: in theoretischer, methodischer und sozialer Hinsicht. Zweitens ist es mein Ziel, den Sprung, den die Kommunikationswissenschaft unter den sich kontinuierlich wandelnden Medien- und Kommunikationsbedingungen machen muss, in enger Rückkopplung mit der Fachgesellschaft zu begleiten. Drittens will ich mich für eine angemessene Förderung von digitalen Methoden und Forschungssoftware einbringen.

Christoph Neuberger (München)

Die DFG als zentrale Einrichtung zur Förderung unabhängiger Forschung hat eine große Bedeutung für die Fachentwicklung. Wie wir wissen, ist die Kommunikationswissenschaft ein Fach im Umbruch: Einerseits sind ihr Gegenstandsbereich und ihre Fragen durch die Digitalisierung der Gesellschaft enorm aufgewertet worden. Andererseits sucht sie nach ihrem Weg und auch ihrer Rolle im Verhältnis zu anderen Fächern. Dies sind Aufgaben, die sie in erster Linie durch exzellente Forschung bewältigen muss – Forschung, die zeigt, wie Theorien und Methoden weiterentwickelt werden können, und die empirische Evidenz für relevante Fragen liefert. Die Fortschreibung herkömmlicher Zugänge reicht dafür nicht aus. Die Stärke unseres Faches liegt in der Vielfalt der theoretischen und methodischen Ansätze sowie der interdisziplinären Vernetzung. Dieses Potenzial ohne Engführungen auszuschöpfen, muss Ziel der DFG-

Förderung sein, ebenso die Chancengleichheit. Fachpolitisch möchte ich mich dafür einsetzen, die Rolle der Kommunikationswissenschaft in der DFG zu stärken. Dies betrifft den Erfolg bei großen Förderformaten, die Vertretung im Hauptausschuss und die Weiterentwicklung von Förderprogrammen.

Juliana Raupp (Berlin)

Die Themen der kommunikationswissenschaftlichen Forschung werden vielfältiger und für die Gesellschaft immer relevanter. Auch andere Fächer interessieren sich für Themen, die wir in der DGPuK gerne als „unsere“ ansehen. In der Forschungsförderung kommt es deshalb darauf an, durch Förderempfehlungen klug den eigenen Fachbeitrag zu stärken und sich für interdisziplinäre Kooperationen da einzusetzen, wo es der Thematik angemessen und unserem Fach dienlich ist.

Forschungsförderung wird immer wichtiger: für den sogenannten Nachwuchs auf ungesicherten Stellen, denn wissenschaftliche Karrieren hängen nicht zuletzt von erfolgreich eingeworbenen Drittmitteln ab, aber auch für „gestandene“ Kolleginnen und Kollegen, die mithilfe DFG-geförderter Projekte und Verbünde inhaltliche Schwerpunkte setzen und die Konturen und künftige Entwicklung der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft gestalten können.

Die Mitarbeit in einem DFG-Fachkollegium ist deshalb eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe. Schon die Nominierung zur Wahl sehe ich als eine Ehre an. Ich würde mich sehr freuen, die Aufgabe mit Offenheit, Neugier, Kooperationsbereitschaft und strategischem Weitblick angehen zu können.

2. Wahl RatSWD

Auch im Rat für sozialwissenschaftliche Daten stehen im Frühjahr 2020 Wahlen an. Gerade im Hinblick auf Fragen der Forschungsethik und der Bereitstellung von wissenschaftlichen Forschungsdaten für die sozialwissenschaftliche Community ist der RatSWD für die Kommunikationswissenschaft von hoher Bedeutung. Daher unterstützt die DGPuK auch das Vorhaben des RatSWD, mit mehreren Partnereinrichtungen ein Konsortium (KonsortSWD) zu konzipieren, das die Interessen und Bedarfe der Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften in einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) abdecken soll.

Als Fachgesellschaft dürfen wir bis Anfang Februar zwei Kandidierende (eine Frau und einen Mann) für den RatSWD nominieren. An empirischer Forschung interessierte Kolleg*innen mit Interesse an einer Kandidatur mögen sich rechtzeitig davor an den Vorstand wenden. Als relativ kleine Fachgesellschaft ist es uns bisher allerdings nicht gelungen, tatsächlich Vertreter*innen in den RatSWD zu entsenden. Wir denken daher gerade über Wege nach, wie wir die Erfolgchancen unserer Nominierten erhöhen können und führen dazu Gespräche mit anderen vorschlagsberechtigten Fachgesellschaften. Wir werden Sie über die nächsten Schritte auf dem Laufenden halten. Allgemeine Informationen zur Wahl finden Sie hier:

<https://www.ratswd.de/wahl>.

3. Ausblick Wahl DGPuK-Vorstand im März 2020

Schließlich neigt sich unsere aktuelle Amtszeit als DGPuK-Vorstand bereits langsam dem Ende zu, denn im März 2020 stehen auf der Mitgliederversammlung in München Vorstandswahlen an. Wegen des frühen Termins der Tagung und damit auch der Wahl wollen wir den Kandidierenden bereits im Weihnachtsrundbrief die Gelegenheit bieten, sich wie in den vergangenen Jahren kurz mit einem Statement vorzustellen. Wir bitten daher alle Mitglieder, die selbst für den Vorstand kandidieren oder andere Mitglieder als Kandidierende vorschlagen wollen, uns dies möglichst bis Ende November mitzuteilen. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass satzungsgemäß auch danach und auf der Mitgliederversammlung selbst noch Kandidierende für die Wahl nominiert werden können. Aus dem aktuellen Vorstand werden Klaus Meier (Eichstätt) als stellvertretender Vorsitzender und Lars Rinsdorf (Stuttgart) als Vorsitzender erneut kandidieren. Unsere Schatzmeisterin, Daniela Schlütz (Potsdam), wird sich als stellvertretende Vorsitzende zur Wahl stellen.

4. Wahlen Nachwuchssprecher*innen

Im Oktober steht zudem die Wahl der DGPuK-Nachwuchssprecher*innen an. Sie vertreten den Nachwuchs auf der Mitgliederversammlung sowie gegenüber dem Vorstand und werden satzungsgemäß alle zwei Jahre gewählt – im Amt sind derzeit Julia Niemann-Lenz (Hannover) sowie Manuel Menke (München). Zur Kandidatur und Wahl berechtigt sind alle DGPuK-Mitglieder ohne unbefristete Stellen. Die Nominierungsphase endete am 30. September. Die Wahlberechtigten, die sich in das Wählerverzeichnis eingetragen haben, werden über die Kandidierenden und den Ablauf der Wahl per E-Mail informiert. Wir möchten die Wahlberechtigten sehr ermutigen, an der Wahl zu diesem fachpolitisch so wichtigen Amt teilzunehmen.

5. Neue Aviso-Redaktion

Kein Wahlamt ist hingegen die Funktion als Aviso-Redakteur*in. Gleichwohl ist diese Aufgabe für unsere Fachgesellschaft enorm wichtig – und es steht auch hier ein Wechsel an. Cornelia Wolf und Alexander Godulla (beide Leipzig), die den Aviso über acht Ausgaben begleitet haben, verabschieden sich mit einer sehr lesenswerten 69. Ausgabe aus der Aviso-Redaktion. Der Vorstand bedankt sich bei den beiden herzlich für vielfältige Ausgaben, spannende Debatten und eine reibungslose Zusammenarbeit. Der 70. Aviso, der im Frühjahr 2020 erscheinen wird, entsteht schon unter der Ägide des neuen Redaktionsteams mit Marlis Prinzing (Köln) und Saskia Sell (Berlin), denen wir an dieser Stelle dafür danken, dass sie diese wichtige Kommunikationsaufgabe übernehmen und eine glückliche Hand bei ihrer redaktionellen Arbeit wünschen. Wir sind schon gespannt auf die nächste Ausgabe, die ihre Handschrift tragen wird. Bei Stefan Weinacht (Gelsenkirchen) bedanken wir uns dafür, dass er als Verantwortlicher für die Anzeigen für verlässliche Einnahmen sorgte – und dafür, dass er diese Aufgabe weiterhin übernimmt. Eins ändert sich beim Aviso auf jeden Fall nicht: Er wird weiterhin als Print-Ausgabe in Ihrem Postfach landen und natürlich auch in digitaler Form über die Website verfügbar sein.

6. Arbeitsgruppen

Wie bereits berichtet, greifen aktuell Arbeitsgruppen der DGPuK fachpolitisch wichtige Themen auf, nämlich die Erfolgchancen von Förderanträgen von Forschungsverbänden und den Einsatz von Forschungssoftware in der Kommunikationswissenschaft. Die AG Forschungs-

verbünde unter Leitung von Gerhard Vowe (Düsseldorf) ist voll im Zeitplan und wird sich Ende Oktober zum zweiten Mal treffen, um das Thema zu verhandeln. Ein Bericht dazu wird auf der Jahrestagung in München vorliegen. Das Interesse an der AG Forschungssoftware ist sehr hoch. Mitglieder aus vielen verschiedenen Instituten und Fachgruppen wollen an dem Thema arbeiten. Ein konstituierendes Treffen, bei dem Arbeitsschwerpunkte und Ziele definiert werden, findet Ende November 2019 auf Einladung von Andreas Hepp in Bremen statt.

7. Neue Mitglieder

Seit dem letzten Rundschreiben sind folgende Personen als neue Mitglieder aufgenommen worden, die wir hiermit herzlich willkommen heißen und zur aktiven Mitarbeit in der Gesellschaft ermuntern:

Blessing, Janine, M.A.	Reiners, Liane, M.A.
Endres, Eva-Maria, M.A.	Schlosser, Katharina, M.A.
Franze, Marcel, M.A.	Segsa, Sarah, M.A.
Facciorusso, Dominique, M.A.	Sengl, Michael, B.A.
Habermeyer, Tanja, M.Sc.	Tröger, Jasmin, M.A.
Haidukiewicz, Oliver, M.A.	Vonderau, Patrick Prof. Dr.
Lehner, Lea, B.A.	Wergen, Johanna, M.A.
Neumann, Megan, M.A.	

Seit dem letzten Rundschreiben liegen zudem die **Mitgliedsanträge** der folgenden Personen vor:

Altmaier, Nina, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung der Universität Bremen im Verbundprojekt „Digitale außerschulische lern- und bildungsbezogene Handlungspraxen von Jugendlichen“, vorgeschlagen von Jun.-Prof. Dr. Christian Pentzold.

Bast, Jennifer, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Politikwissenschaft, Abteilungseinheit Politische Kommunikation an der Universität Koblenz-Landau, vorgeschlagen von Dr. Corinna Oschatz.

Eckert, Stine, Assistant Professor, Ph.D. im Department of Communication an der Wayne State University, vorgeschlagen von Prof. Dr. Elisabeth Prommer.

Eder, Maximilian, M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Journalistik an der Universität der Bundeswehr München, vorgeschlagen von Prof. Dr. Annika Sehl.

Goetz, Miriam Prof. Dr., Professur für Medienmanagement an der IST-Hochschule für Medienmanagement, vorgeschlagen von Jun.-Prof. Dr. Christopher Buschow.

Haffner, Patrick, M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung an der Universität Mannheim, vorgeschlagen von Prof. Dr. Hartmut Wessler.

Hauck, Marcel, M.Sc., wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Mainz, vorgeschlagen von Prof. Dr. Sven Pagel.

Jakob, Julia, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung an der Universität Mannheim, vorgeschlagen von Prof. Dr. Hartmut Wessler.

Jansen, Carolin Dr., Projektmitarbeiterin im Studiengang Crossmedia-Redaktion/Public Relations an der Hochschule der Medien Stuttgart, vorgeschlagen von Prof. Dr. Swaran Sandhu.

Kühn, Jessica, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München, vorgeschlagen von Prof. Dr. Hans-Bernd Brosius.

Kunz, Reinhard Prof. Dr., Professur für Media Management an der Universität zu Köln, vorgeschlagen von Prof. Dr. Christian-Mathias Wellbrock.

Obwald, Anke, Diplom-Kommunikationswirtin, Promovendin am Institut für Kommunikationswissenschaft an der Universität Münster, vorgeschlagen von Prof. Dr. Kerstin Thummes.

Pavlova, Zlatka Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Information und Kommunikation an der Hochschule Hannover, vorgeschlagen von Prof. Dr. Ulrich Bernhard.

Rieg, Timo Dipl.-Journ. Univ., Doktorand der Kommunikationswissenschaft/Journalistik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, vorgeschlagen von Prof. Dr. Klaus Meier.

Scheper, Jule, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, vorgeschlagen von Prof. Dr. Eva Baumann.

Scherfer, Konrad Prof. Dr., Professur für Medienwissenschaft an der Technischen Hochschule Köln, vorgeschlagen von Prof. Dr. Petra Werner.

Schmuck, Desirée Dr., Akademische Rätin a.Z. am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München, vorgeschlagen von Dr. Brigitte Naderer.

Spittka, Eva, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsinstitut GÖFAK Medienforschung und Doktorandin an der Freien Universität Berlin, vorgeschlagen von Anne Beier.

Stimm, Maria Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin, vorgeschlagen von Dr. Andreas Scheu.

Tebrake, Heinz-Georg Prof. Dr., Professur für Unternehmenskommunikation an der HMKW Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft, Köln, vorgeschlagen von Prof. Dr. Hektor Haarkötter.

Temman, Linn, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Darstellung und Wirkung von Responsibility Frames zu Gesundheitsthemen“ am Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Erfurt, vorgeschlagen von Dr. Doreen Reifeferste.

Der Vorstand hat die Anträge geprüft und empfiehlt die Aufnahme. Lebensläufe und weitere Informationen liegen der DGPuK-Geschäftsstelle elektronisch vor und können bei Interesse per Email (verwaltung@dgpuk.de) angefragt werden. Falls Sie ein neues Mitglied vorschlagen wollen, finden Sie auf der DGPuK-Homepage („Meine DGPuK“ > „Mitgliedschaft“ > „Mitglied vorschlagen“) alle wichtigen Informationen zum Verfahren.

Herzliche Grüße aus Stuttgart, Hannover, Eichstätt und Potsdam,
Ihr(e)



Eve Baumann

